

In seiner Begrüßungsrede besprach Herr Artur Seemann die Organisation der ganzen Ausstellung und ihrer einzelnen Gruppen und regte zum Schluß zu allgemeiner Aussprache an, wie sich die Beteiligung des Verlags im weitesten Sinne am vorteilhaftesten ermöglichen lasse. Herr Arthur Meiner glaubt, daß auch der Deutsche Verlegerverein sich der Ausstellung ebenso sympathisch gegenüberstellen werde wie der Börsenverein. Die Beteiligung sei für den deutschen Verlag ein nobile officium, für den Leipziger Verlag sei sie ja selbstverständlich. Man müsse nun zunächst erforschen, ob die Interessenten Einzel- oder Kollektivausstellungen wünschten. Unter Hinweis auf Erfahrungen bei früheren Ausstellungen bringt Redner folgende Gruppen in Vorschlag: eine wissenschaftliche Ausstellung, eine Spezialausstellung des Leipziger Verlags, eine Ausstellung von Werken zur Förderung der Volksbildung. Er hofft, daß sich die heutige Versammlung für eine Kollektivbeteiligung des Leipziger Verlags ausspreche.

Herr Dr. Volkmann dankt zunächst für die Einberufung der heutigen Versammlung namens des Direktoriums der Bugra. Er bespricht dann nochmals die Organisation der Ausstellung und die Beteiligung der zuständigen Vereinigungen zur Bildung von einzelnen Gruppen und hofft, daß heute viele recht fruchtbare Gedanken und Vorschläge hierfür geäußert würden. Er geht dann auf einzelne bereits geplante Gruppen ein, insbesondere die Historische Gruppe, die von Professor Dr. Lamprecht geleitet würde, und bei der auch der Börsenverein durch erstmalige Ausstellung seiner Blattsammlungen eine hervorragende Stelle einnehmen würde. Der Buchhandel könnte z. B. anschaulich die besonders charakteristischen Verlagsformen ausstellen, während der Kommissionsbuchhandel den Verkehr über Leipzig in Wort und Bild zur Anschauung bringen könnte. Die Frage, ob kollektiv, ob einzeln auszustellen sei, bleibe am besten noch offen, man könnte das eine tun und das andere nicht lassen. Man müsse von Fall zu Fall entscheiden. Er glaube, daß auch im Auslande ein großes Interesse für die Ausstellung vorhanden sei. Heute handle es sich vornehmlich um die Information, dann müsse man aber an die Bildung von Arbeitsausschüssen herantreten.

Herr Kirstein befürwortet eine Dreiteilung der Ausstellung: 1. Der Geschmack am Buche — 2. Der Gehalt des Buches — 3. Verkehr zwischen Autor und Verleger. Die Dresdener Hygiene-Ausstellung habe durch ihre geschickte Anordnung einen sehr guten Eindruck gemacht, man müsse in Leipzig etwas Ähnliches schaffen, wobei auch das Vergnügungsbedürfnis des großen Publikums auf seine Rechnung komme.

Herr Albert Brockhaus empfiehlt im Einklang mit seinen oben mitgeteilten Anschauungen über Ausstellungen eine Verkaufs-Ausstellung zu errichten; jedes Buch müsse vom Platz weg verkäuflich sein. Das läge gleichmäßig im Interesse der Aussteller und des Publikums. Zur Heranziehung des Publikums würden Veranstaltungen einer Tombola, einer Lotterie usw. dienen, sowie Einrichtungen von allgemein interessierenden Zusammenstellungen, wie z. B. auf was man alles photographieren und auf was man alles drucken könne.

Im Interesse des Sortiments wendet sich ein Redner gegen den Verkauf von Büchern usw. auf der Ausstellung selbst und ein anderer gegen die Verlosung von Büchern, welche Bedenken Herr Dr. Volkmann beschwichtigt. Herr Hoffmann empfiehlt ebenfalls den Verkauf in den Sortimentsausstellungen durch die Sortimentorganisation. Auf die Anregung des Herrn Brockhaus hin teilt Herr Dr. Volk-

mann mit, daß auch der Vergnügungspark unter einer einheitlichen Idee stehen und etwas Apartes geschaffen werden solle, das sich jeder gern anschau.

Der Aufforderung des Herrn Seemann, Einzelgruppen für die Ausstellung vorzuschlagen, wird reichlich entsprochen. Von den Vertretern der verschiedenen Zweige des Buchgewerbes und des Buch- und Musikalienhandels werden mannigfaltige Wünsche vorgetragen, die auf das lebhafteste Interesse, das die Ausstellung in allen Kreisen des Leipziger Buchhandels findet, aussichtsreiche Schlüsse zulassen. Herr Dr. v. Hase befürwortet, die Antiquariats-Buchhandlungen zur Ausstellung ihrer Kostbarkeiten zu gewinnen, und Herr Rich. Vinnemann bittet, dabei auch die Autographen und Handschriften zu berücksichtigen.

Herr Dr. Felix Meiner berichtet näher über die der Baufach-Ausstellung, die im Jahre zuvor (1913) in Leipzig stattfindet, benachbarte Gartenstadt-Ausstellung. Er ist Mitglied des Aufsichtsrats des betreffenden Vereins und hofft, daß es möglich sei, die Häuser der Gartenstadt-Ausstellung für die Bugra zu benutzen, um in diesen Sonderausstellungen von Bibliotheken für die verschiedenen Berufszweige zu veranstalten. Er empfiehlt, sich hierzu einmal mit den amerikanischen Bibliotheken in Verbindung zu setzen, um deren Einrichtungen kennen zu lernen. Für die Berufsbibliotheken, an denen es jetzt noch mangle, tritt auch Herr Quelle ein. Die erwähnten Gartenstadthäuser empfiehlt Herr Dr. Ustor auch mit Musikinstrumenten auszustatten, während Herr Rahter an die Zusammenstellung häuslicher Musikbibliotheken erinnert. Herr Dr. Volkmann dankt für die Anregungen betreffend die einzelnen Arten von Bibliotheken und teilt mit, daß die Gruppe Bibliothekswesen auf breiter Grundlage gedacht sei; sie würde von Herrn Geh. Hofrat Dr. Boysen, Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, geleitet.

Herr Kommerzienrat Rauhardt erklärt, den Kommissionsbuchhandel für die Ausstellung gewinnen zu wollen. Die Art seiner Sonderausstellung sei ihm allerdings noch nicht klar, er hoffe aber, daß etwas Geeignetes zustande komme.

Wegen Beteiligung der Fachpresse fragt Herr Diebener an. Herr Dr. Volkmann sagt Berücksichtigung zu, und meint, daß auch die Behrmittel in größerem Umfang gezeigt werden sollten.

Herr Degener spricht sich dahin aus, daß das Buch an sich ein recht ungünstiges Ausstellungsobjekt sei. Er empfiehlt, auf eine Kollektivausstellung hinzuwirken. In dieser müßten auch solche Werke ausgestellt werden, die bereits in Sonderausstellungen gezeigt würden. Er denke sich die Kollektivausstellung als Ausstellung von Muster-Sortimenten, die von den Leipziger Sortimentern zu bedienen wären, damit diese keine Konkurrenz erfahren.

Herr Georg Merseburger regt eine Ausstellung sämtlicher Verlagswerke größerer Verlagsfirmen an, wie Joh. Ambrosius Barth, Breitkopf & Härtel usw.

Herr Seemann empfiehlt vor allem, auch alles das auszustellen, was über die Verleger selbst erschienen ist. Es erscheine ihm weiter vorteilhaft, auf der Ausstellung die Einsichtnahme in die ausgestellten Bücher zu gestatten. Ferner müßten die Verlags-Prospekte aus den verschiedenen Zeiten ausgestellt werden, und was sonst zur Verlagspropaganda gehöre. Auch Herr Dr. Heinrich Meyer ist für die Ausstellung von Verlagsprospekten und Zirkularen in ihren schönsten Stücken.

Herr von Bressensdorf hält es für wünschenswert, daß die Stadt Leipzig in einem Sonder-Pavillon alle Literatur über die Buchhandels-Zentrale und alle Abbildungen von Leipzig zur Anschauung brächte.

Über die Gestaltung der Historischen Abteilung wünscht Herr Hiersemann noch nähere Aufklärung und